

Deutsch-Japanische Gesellschaft Bonn e.V.

独日協会ボン

c/o Dierk Stuckenschmidt, Rostinger Str. 53, 53639 Königswinter

Tel.: (02244) 6182, Fax.: (02244) 915 600

Email: DYStuckenschmidt@rostinger-hof.de; djg-bonn@djg-bonn.de; Internet : www.djg-bonn.de

Bankverbindung: Volksbank Bonn Rhein-Sieg, BLZ 380 601 86, Konto-Nr. 3020715013

DJG Bonn, c/o Dierk Stuckenschmidt
Rostinger Str. 53, 53639 Königswinter

Rundbrief September 2012

Liebe Mitglieder der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Bonn, liebe Freunde,

im Ferienmonat August hatten wir das Vergnügen, den Präsidenten unserer japanischen Partnergesellschaft, Herrn Dr. Hiromitsu Takebe und seine Gattin in Bonn begrüßen zu können. Sie kamen frisch aus dem sommerheißen Japan mit seinen O-Bon-Tänzen, mit Tanabata-Umzügen und Feuerwerken und waren auf dem Weg nach Bayreuth. Beethoven und Wagner leuchteten aus ihren Augen. Gerade uns Bonnern hat es gut getan, von den weitgereisten Gästen auf die Schätze unserer eigenen Kultur aufmerksam gemacht zu werden. Es ist ja ein Hauptcharakteristikum unserer Arbeit,



Dr. Hiromitsu Takebe überreicht uns seinen Reisebericht

daß sich in so vielen ihrer Aspekte die Glanzpunkte der anderen Seite spiegeln, und daß es an uns liegt, das Gemeinsame zum Leben zu erwecken.

Unser Herbstprogramm beginnt mit einem sehr reizvollen Beispiel für den künstlerischen Versuch, beide Seiten einander wechselseitig durchdringen zu lassen: Puccinis Oper „Madame Butterfly“. Unser langjähriges Mitglied Herbert Eichele wird am **11. September** zu uns darüber sprechen. Sie haben die Einladung schon unserem vorigen Rundbrief entnommen. Danach gibt es endlich wieder einmal einen japanischen Spielfilm! Am **9. Oktober** folgen wir Naoko Ogigamis Einladung auf eine der fernsten Inseln Japans. Am **29. November** erwartet uns „ein Pauly“ der besten Sorte (wenn ich mir denn erlauben darf, unseren Freund Dr. Ulrich Pauly wie mit einem Markennamen anzukündigen): ein Lichtbildervortrag über das schönste japanische Reisetema: „*Yamanobe no michi*“. Und quasi zum krönenden Jahresabschluß haben wir am **4. Dezember** einen der führenden Erforscher der japanischen Gesellschaft zu Gast, Herrn Professor Paul Kevenhörster aus Münster. Dessen Thema lautet: „*Ein schwankender Riese? Politik und Gesellschaft Japans in der Krise.*“ Den Abend, der mit einem Empfang abgerundet werden soll, veranstalten wir gemeinsam mit dem Bonner Universitäts-Club und der Friedrich Naumann-Stiftung. Die Einladung dazu erhalten Sie mit dem nächsten Rundbrief.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, daß ich diesen Brief wieder einmal mit der Bitte um Rat und Hilfe abschließe. Für einen Teil unserer Vortragsveranstaltungen genießen wir ja die Gastfreundschaft des Hauses der Geschichte; für den anderen Teil (auch in einer gewissen Abhängigkeit von unseren Themen) waren wir bisher im Gemeindesaal der Kreuzkirche zu Gast. Leider muß diese nun aus internen organisatorischen Gründen die Vermietung an den Abenden reduzieren, so daß wir für drei oder vier Abende im kommenden Jahr eine neue günstige Bleibe suchen („günstig“ sowohl nach der Lage als auch den Mietkosten). Gibt es aus Ihrem Kreis Vorschläge?

Eigentlich gehört in diesen Bereich auch die Frage, die ich Ihnen in ähnlicher Form schon vor zwei Jahren gestellt habe, denn immer wieder suchen wir kleine kosten- und zugangsgünstige Räume, in denen man regelmäßig in kleineren Gruppen zusammenkommen könnte, etwa zum Japanischunterricht. Damals ging es mir noch darum, die Akten der DJG Bonn unterzubringen und unsere monatlichen Vorstandsbesprechungen abhalten zu können. Das haben wir dann anders gelöst. Aber wie schön wäre es, wenn wir zwanglos Japanischunterricht organisieren könnten...? Wo in Bonn oder Godesberg steht das wenig genutzte Gartenhaus, dessen Tür uns ein Japanfreund öffnet?

Mit herzlichen Grüßen, auch vom ganzen Vorstand,

Ihr Dierk Stuckenschmidt

Vorstand: Dierk Stuckenschmidt (1. Vorsitzender), Erhard Loeser (2. Vorsitzender), Maria Behle, Dieter Born, Britta Freynhagen, Sybille Hardt, Peter Himmelstein, Kozo Kobayashi, Rita Németh. **Ehrenvorsitzende:** Marianne Mönch, Professor Dr. Peter Pantzer.

Terminübersicht für September, Oktober, November und Dezember

Mo., 3. September 2012, 19.00 Uhr, Restaurant Asia Wok, Weberstr. 28, Bonn	<i>Seinenkai</i> – Treffen der jüngeren Generation. Bei asiatischen Speisen ist hier Gelegenheit zum Plaudern auf Deutsch und Japanisch, auch über <i>Anime</i> und <i>Budo</i> . Information und Anmeldung bei peter.himmelstein@gmail.com
Di., 11. September 2012, 19.00 Uhr, Haus der Geschichte, Willy Brandt-Allee 14, Bonn	„ <i>Puccini und die Geishas</i> “, Lichtbildervortrag von Herbert Eichele, Berlin
Mo., 1. Oktober 2012, 19.00 Uhr, Restaurant Asia Wok, Weberstr. 28, Bonn	<i>Seinenkai</i> (s.o.)
Mo., 8. Oktober 2012, 18.30 Uhr, Hotel Residence, Kaiserplatz, Bonn	<i>Jukunenkai</i> – der Stammtisch der reiferen Jahrgänge: Abendessen in gesprächiger, gemütlicher Runde. Anmeldung bei Herrn Altendorf (Tel.: 0228-252884) oder Frau Mönch (Tel.: 0228-345816)
Di., 9. Oktober 2012, 19.00 Uhr, Haus der Geschichte, Willy Brandt-Allee 14, Bonn	Filmabend: „ <i>Megane</i> “
Mo., 5. November 2012, 19.00 Uhr, Restaurant Asia Wok, Weberstr. 28, Bonn	<i>Seinenkai</i> (s.o.)
Do., 29. November 2012, 19.00 Uhr, Kath. Fam. Bildungsstätte, Lennéstr. 5	„ <i>Yamanobe no michi</i> “, Lichtbildervortrag von Dr. Ulrich Pauly, Bonn
Mo., 3. Dezember 2012, 19.00 Uhr, Restaurant Asia Wok, Weberstr. 28, Bonn	<i>Seinenkai</i> (s.o.)
Di., 4. Dezember 2012, 19.00 Uhr, Universitäts-Club, Konviktstr. 9, Bonn	„ <i>Ein schwankender Riese? Politik und Gesellschaft Japans in der Krise</i> “, Vortrag von Prof. em. Dr. Paul Kevenhörster, Münster. Gemeinsame Veranstaltung mit dem Universitäts-Club Bonn und der Friedrich Naumann-Stiftung mit anschließendem Empfang.

Veranstaltungen außerhalb der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Bonn im September

Am **Freitag, dem 7. September**, 19 Uhr, wird in der Tenri Japanisch-Deutschen Kulturwerkstatt Köln (Kartäuserwall 20, 50678 Köln) unter dem Motto „**Mit allen Fasern...**“ eine **Ausstellung von Farb-Holzschnitten von Marie-Luise Salden** eröffnet. Frau Salden ist uns als ehemaliges Mitglied unserer Bonner Gesellschaft noch gut bekannt. Sie hat lange in Japan gearbeitet, so daß es interessant ist, ihre Auseinandersetzung mit den „Fasern“ aus der Nähe zu sehen.

Am **Sonntag, dem 9. September**, 18.00 Uhr, führt der Priesterchor Karyobinga Shomyo Kenkyukai (Kashoken) unter dem Motto **SHOMYO** in der Kölner Philharmonie Buddhistische Ritualgesänge der japanischen Shingon-Schule auf. Der Eintritt beträgt auf allen Plätzen einheitlich 25,- Euro.

Am **Mittwoch, dem 12. September**, 19.30 Uhr, wird im Siegburger Stadtmuseum (Markt 46) eine **Keramikausstellung** mit Werken vornehmlich **von Noriko Kamino und Gudrun Paysen** eröffnet, die die Deutsch-Japanische Gesellschaft Siegburg vom 12. bis zum 14. September veranstaltet. Zur Eröffnung hält Dr. Kenji Kamino, Hannover, einen einführenden Lichtbildervortrag über japanische Keramik.

Für **Mittwoch, den 12. September**, 18 – 21 Uhr, laden die Universität Köln und das Japanische Kulturinstitut zu einer Dialogveranstaltung (in englischer Sprache) im Neuen Seminargebäude Nr. 106, Albertus Magnus Platz, 50931 Köln, ein. Das Rahmenthema lautet: **„Neue Wege der Energieversorgung / Die Debatte um die Sicherung der Energieversorgung für Wirtschaft und Industrie in Japan und Deutschland“**

Am **Mittwoch, dem 19. September**, 19.00 Uhr, hält der renommierte japanische Fotograf **Takeyoshi Tanuma** (Jahrgang 1929) einen Lichtbildervortrag als Zeitzeuge der Situation nach dem Zweiten Weltkrieg. Der in japanischer Sprache gehaltene und ins Deutsche übersetzte Vortrag findet im Rahmen der Ausstellung **„Die Metamorphose Japans nach dem Krieg – Fotografie 1945-1964“** statt.



Megane

Heiter-nachdenkliche Filmkomödie aus dem Jahre 2007.

Japanisch mit deutschen Untertiteln. 106 Min. Regie: Oigami Naoko Mit: Kobayashi Satomi, Motai Masako, Mitsuishi Ken, Kase Ryo

Vorführung im Haus der Geschichte, Willy Brandt-Allee 14, Bonn, am Dienstag, dem 9. Oktober 2012, 19.00 Uhr. Eintritt frei. Wir danken dem Japanischen Kulturinstitut Köln für seine Unterstützung. Lange schon haben wir uns keinen japanischen Spielfilm mehr gemeinsam angesehen. Nun hat uns das Vorbereitungskomitee für Echt-Japanisches in unserem Vorstand (Frau Freynhagen, Herr Kobayashi und Frau Németh) aus dem Verleihangebot des Japanischen Kulturinstituts Köln etwas ausgesucht, auf das wir gespannt sein können: den noch ziemlich neuen Spielfilm „Megane“ (Brillen). Die Hauptdarsteller sind auf dem Poster, das den Film bei den Festivals der vergangenen Jahre angekündigt hat, zu sehen, auch die Hiragana-Schreibweise des Titels, und die Brillen selbst. Denn alle Personen im Film tragen Brillen – was aber eigentlich keine tiefsinnige oder überhaupt erklärungsbedürftige Bedeutung hat. Und der Film hat noch viel mehr Unerklärtes: den Strand, das Meer, die ferne Insel irgendwo bei Okinawa, die Menschen selbst, die da in einer Pension und einem Hotel leben. Auch das, was sie tun und was den Feriengast und uns, die Film-Zuschauer, erwartet, wird nicht wirklich erklärt oder in ein Spannungsgeschehen eingebaut, wie wir es vom Leben erwarten. Im Gegenteil. Der Film scheint nach allem, was darüber geschrieben ist, eine Aufforderung dazu zu sein, aus dem Erwarten, aus der Spannung und auch aus der Logik des Lebens hervorzutreten – und auf diese ferne Insel zu reisen. Das tun wir also dann doch voll ähnlicher Erwartung wie die Filmheldin, die moderne Städterin Taeko (Satomi Kobayashi). Die Regisseuse, die uns den Weg auf die Insel Yoron zeigt, ist Oigami Naoko. Bei den Filmfestspielen von Berlin, Frankfurt, San Francisco und Singapur hat **Megane** Preise gewonnen. Die Kritiker waren sich so uneinig wie nie, oder sie waren vielleicht so uneinig wie man im Prinzip über Japan an sich ist. Ist dies nun ein neues Gesicht des japanischen Kunst-Films? Weil man auf vieles (wie Taeko) keine Antwort weiß, geht man aus dieser „Komödie“ nachdenklich nach Hause.

Puccini und die Geishas

Japanische Hintergründe zu Puccinis Oper „Madame Butterfly“

Lichtbildervortrag von Herrn Herbert Eichele, Berlin, am Dienstag, dem 11. September 2012, 19.00 Uhr, im Haus der Geschichte, Bonn, Willy Brandt-Allee 14

Nach der Öffnung Japans Ende des 19. Jahrhunderts und der ersten Begegnung vieler Europäer mit japanischen Erzeugnissen auf den Weltausstellungen vor allem 1867 in Paris, aber auch 1873 in Wien, setzte in Europa eine Japanbegeisterung ein, die in der bildenden Kunst als Japonisme oder Japonismus weit verbreiteten Ausdruck fand. Aber auch Literatur, Theater und Musik begannen, sich japanischer Themen anzunehmen. Eines der berühmtesten Bühnenwerke dieses Genres ist Giacomo Puccinis Madame Butterfly, eine der erfolgreichsten und meistgespielten Opern auf den Bühnen der Welt, insbesondere auch in Deutschland. Die tragische Geschichte der von ihrem amerikanischen Mann verlassenen japanischen Cio-Cio-san und ihrem Kind hat Generationen gerührt. Es ist wohl naheliegend, dass sich Deutsch-Japanische Gesellschaften auch einmal besonders mit den japanischen Hintergründen – historisch und musikalisch – dieser Oper befassen.

Nach einem kurzen Rückblick in die Aufführungsgeschichte und einem Abriss der Handlung (für diejenigen, die die Oper nicht kennen oder schon lange nicht mehr gesehen haben) wird untersucht, woher der Stoff der Handlung kommt, ob es reale historische Personen gibt, die der Erzählung zu Grunde liegen, wie Puccini von dem Sujet Kenntnis erhielt, was es mit der „Ehe auf Zeit“ von Europäern mit Japanerinnen seinerzeit auf sich hatte, mit welchen Japanerinnen er Kontakte hatte, welche japanischen Melodien der Meister wo verwendete und wie er an dieselben kam. Dies wird anhand von vielen Bildern und Musikbeispielen dargestellt.

Herr Herbert Eichele, der Vortragende: Geb. 06.09.1937 in Bad Cannstatt. Herr Eichele hat im Laufe seiner Berufstätigkeit und wegen seiner persönlichen Interessen häufig mit Japan zu tun gehabt. Von 1995-2002 war er deshalb Mitglied der DJG in Bonn. Danach wurde er Gründungspräsident der DJG Regensburg. Wegen des Puccini-Jahres 2008 (150. Geburtstag) begann er die Hintergründe der Entstehung der Oper „Madame Butterfly“ zu recherchieren. Da er auch musikalisch begabt ist, hat er etwas Einmaliges zustande gebracht, nämlich eine vollständige Zusammenstellung der japanischen Melodien, die Puccini in seine Oper eingebracht hat. Hören Sie es selbst. (Kurzfassung der Ankündigung, die im vorigen Rundbrief übersandt wurde.)

Hadamitzkys Kanji: Noch machen die schönen Zeichen Spaß, weil sie und auch ihre Komposita immer noch so vorstellbar-gegenständlich sind. Und wir haben schon fast 100 „geschafft“! Bitte genießen, bald wird es schwieriger ...

目 MOKU, me – Auge; -me – -te (Ordnungszahl-Suffix)

Herr Hadamitzky sieht da ganz logisch ein Auge mit Iris in der Mitte. Warum nicht?.

Komposita: 一目 ichimoku, hitome ein Blick; 一目 hitotsume erster; 三日目 mikkame dritter Tag; 五目そば gomoku soba (Buchweizen-)Nudelsuppe mit Einlagen; 目上 meue Vorgesetzter, Ranghöherer, Älterer; 目下 meshita Untergebener, Jüngerer; mokka jetzt, gegenwärtig.

見 KEN, mi(ru) – sehen; mi(seru) – zeigen; mi(eru) – sichtbar sein

Ein Auge 目 in Bewegung (= auf Beinen 足): sehen.

Komposita: 一見 ikken ein (flüchtiger) Blick; 先見 senken Voraussicht; 見物 kenbutsu Besichtigung; 見本 mihon Muster, Probe; 見出し midashi Überschrift, Schlagzeile; 見出し語 midashigo Stichwort; 見分ける miwakeru unterscheiden, erkennen.

自 JI, mizuka(ra) – selbst

Mit dem Finger 指 auf die eigenen Augen 目 zeigen: selbst.

Komposita: 自分 jibun selbst, eigen; 自国 jikoku das eigene Land; 自他 jita selbst und andere; transitiv und intransitiv.

市 SHI – Stadt; Markt; ichi – Markt

Überdachter 屋根 Ort für Stoffe 市 (und andere Waren): Markt; Ort mit Markt(platz): Stadt.

Komposita: 市内 shinai in der Stadt, innerhalb der Stadtgrenze; 市外 shigai außerhalb der Stadtgrenze; Vorort; 市川市 Ichikawa-shi die Stadt Ichikawa